

60

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 13. Juli 1977 Nr. 139 (3 004) Preis 2 Kopeken

Ober den Verfassungsentwurf der UdSSR

Entwicklung der demokratischen Prinzipien in der Tätigkeit der Sowjets

M. P. GEORGADSE, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Die Sowjetmenschen nahmen mit tiefer Genugtuung und uneingeschränkter Billigung die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU, die Ergebnisse der vor kurzem beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf. Die Wahl L. I. Breschnew zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR entspricht den höchsten Interessen unserer Gesellschaft und wird zur Erzielung weiterer Errungenschaften in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, zu neuen Erfolgen im Aufbau des Kommunismus beitragen.

Die weitgehend erfüllte allgemeine Erörterung des Verfassungsentwurfs der UdSSR ist ein Zustand der Schaffenskräfte, eine Steigerung der Lebensaktivität und Initiative der Volksmassen aus. Die Annahme der Verfassung, stellen die Werktätigen unseres Landes und außerhalb seiner Grenzen fest, wird ein wichtiger historischer Meilenstein in der Entwicklung der Sowjetunion, ein Ereignis von internationaler Tragweite sein.

Im Verfassungsentwurf der UdSSR sind die gigantischen Errungenschaften auf dem sozialökonomischen und politischen Gebiet unseres Lebens, in der Vervollkommnung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Festigung der Garantien der Bürgerrechte und Bürgerfreiheit verankert. Die sozialistische Demokratie erstreckt sich über das ganze Staats- und gesellschaftliche Leben, drückt in der Tat die Interessen des Volkes aus, verleiht sie und dient der Sache des Kommunismus. Es gibt eigentlich in unserem Land keine wichtige Frage im politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben, die ohne aktive, unmittelbare Anteilnahme der Menschen der Arbeit erörtert und gelöst würde.

Wahrscheinlich aber findet der Demokratismus unserer Gesellschaft seinen vollständigsten Niederschlag in der mannigfaltigen Tätigkeit der Sowjets, die, wie es in Artikel 2 des Verfassungsentwurfs heißt, die politische Grundlage der UdSSR bilden. In Übereinstimmung mit den Weisungen der Kommunistischen Partei wurden in den letzten Jahren das Gesetz über den Status der Deputierten, die gesetzlichen Akten über die Stützungen, Dorf-, Rayon-, Bezirks- und Stadtsowjets erarbeitet und angenommen, die es gestatten, die Arbeit der Organe der Volksmacht auf dem Niveau der gegenwärtigen Aufgaben zu heben, ihre Verbindungen mit den Massen noch mehr zu festigen. Der Verfassungsentwurf folgt diesem prinzipiellen Kurs und bedeutet einen neuen großen Schritt vorwärts.

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus fungieren die Sowjets als Organe, die die Interessen des ganzen Volkes vertreten. Deshalb spiegelt die verändernde Benennung unserer Machtorgane (Sowjets der Volksdeputierten statt Sowjets der Werktätigendeputierten) den allgemeinen Volkcharakter des Staates wider, die konsequente Entwicklung der Machtvollkommenheit der Sowjets, die immer engere Vereinigung großer Massen sozialistischer Werktätiger durch sie und jene wesentlichen Fortschritte, die sich in der sozialen Struktur der Gesellschaft vollzogen haben.

Von großer Bedeutung ist die Tatsache, daß die Organe und die Tätigkeit des Sowjetstaates in Übereinstimmung mit den Prinzipien des demokratischen Zentralismus (Artikel 3) aufgebaut wird. Dieses grundlegende Leninsche Prinzip findet seine markante Verkörperung in der Gestaltung der Sowjets und in ihrer Funktionsweise. Im Entwurf ist die Einheit des Systems des Sowjets aller Stufen verankert und wird betont, daß alle anderen Staatsorgane von den Sowjets kontrolliert werden und ihnen rechenschaftspflichtig sind. Das Prinzip des demokratischen Zentralismus wirkt im Prozeß der Realisierung der ökonomischen, sozialen, kulturellen und Erziehungsaufgaben, sichert die Vereinigung der einheitlichen Leitung mit der Initiative und schöpferischen Aktivität an Ort und Stelle. Dieser Umstand gewinnt einen besonderen Sinn unter den Bedingungen, da Sowjets der Sowjetunion, die Bereiche des staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus leiten, ihre Tätigkeit auf der Grundlage der kollektiven, freien und sachlichen Behandlung und Lösung von Fragen der Öffentlichkeit, der regelmäßigen Rechenschaftslegung der vollziehenden und verlegenden Organe, der breiten Heranziehung von Bürgern zur Teilnahme an ihrer Arbeit aufbauen. Über 2 Millionen Auserwählte des Volkes, das 30 Millionen Menschen zählende Aktiv — diese, wie W. I. Lenin auch voraussah, fürwahr allgemeine Ver-

nigung des Volkes durch die Sowjets — dient heute als ein mächtiger Faktor der wahren Volksherrschaft.

In der Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR am 17. Juni unterstrich Genosse L. I. Breschnew: „Die Sowjets sind eine lebendige, sich ständig erneuernde Organisationsform des Volkes. Ebenso, wie sie seinerzeit die revolutionäre Bewegung der Massen und ihre Bemühungen im Aufbau des Sozialismus zu einem Strom vereinigen konnten, so muß auch jetzt, unter den Bedingungen des reifen Sozialismus, die Arbeit der Sowjets noch vollständiger den Kampf um die Steigerung der Produktionseffektivität, um die Erfüllung des von der Partei vorgemerkten umfassenden sozialen Programms, um die Entwicklung aller Seiten unserer sozialistischen Demokratie, d. h. um die Lösung der Aufgaben des Aufbaus des Kommunismus, in sich aufnehmen.“

In diesem guten und weisen Leitwort an die Sowjets liegt das genaue Programm ihrer Tätigkeit für die nächsten Jahre.

Fragen der Tätigkeit der Sowjets und der Ordnung ihrer Wahl ist im Entwurf der Verfassung ein spezieller Abschnitt gewidmet. Der Entwurf betrachtet die Sowjets aller Stufen als zusammenhängende Bestandteile des Mechanismus der Staatsmacht. Diese Abschnitte wie auch die Artikel der Verfassung, die den Fragen der Tätigkeit des Obersten Sowjets der UdSSR und seines Präsidiums, der örtlichen Organe der Staatsmacht und -verwaltung gewidmet sind, zeigen breitere von der weiteren Steigerung der Rolle der Sowjets bei der Lösung aller wichtigsten Lebensfragen des Landes.

Der kennzeichnende Zug des sowjetischen Sozialismus ist die Sowjetmacht, die reale Kontrolle der Sowjets über die Tätigkeit der vollziehenden und verlegenden Organe. Hier nur einige Zahlen, die sie charakterisieren. In den Tagungen der örtlichen Sowjets legten 1976 zum Beispiel 99,6 Prozent der Gesamtzahl aller Vollzugsausschüsse Rechenschaft ab. Ebensoviele Vollzugsausschüsse legten Rechenschaft unmittelbar vor dem Volk. Weitergehend praktiziert wird die Förderung der Anfragen der Deputierten. Allein 1976 brachten die Deputierten aller Stufen der Sowjets über 73 000 Anträge ein. Die meisten davon wurden auf Tagungen beantwortet, und es wurden konkrete Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung be-

stimmt. Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU wurde bekanntlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, ein exakteres System der Rechenschaftslegung aller Vollzugsorgane vor den wählbaren Machtorganen einzuführen.

Im Rahmen der Realisierung der Weisungen des Parteitags erhebt der Entwurf der Verfassung die regelmäßige Rechenschaftslegung der vollziehenden und verlegenden Organe vor den Sowjets und der Bevölkerung auf die Höhe des wichtigsten Prinzips der Tätigkeit der Sowjets. Diese Bestimmung ist auf die weitere Steigerung der Rolle der Vertretungsorgane, die Verstärkung ihrer Kontrollfunktionen gerichtet. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht der Artikel 91, in dem betont wird, daß die Sowjets der Volksdeputierten Organe der Volksmacht bilden, die die Staatskontrolle mit der gesellschaftlichen Kontrolle der Werktätigen in Betrieben, Kolchosen, Institutionen und Organisationen vereinigen.

Die Fragen des Wahlsystems werden ebenfalls in demselben Abschnitt erörtert, in dem die Sowjets charakterisiert werden, was die organische Einheit der Prinzipien der Bildung der Vertretungsorgane der Macht mit den Prinzipien ihrer Tätigkeit unterstreicht.

Im Entwurf ist die fünfjährige Frist der Vollmachten für den Obersten Sowjet der UdSSR, die Obersten Sowjets der Unions- und der autonomen Republiken und die 2,5jährige — für die örtlichen Organe der Staatsmacht — vorgesehen. Eine Verlängerung der Vollmachten der Sowjets wird Voraussetzungen für eine effektivere Tätigkeit der Vertretungsorgane der Macht schaffen.

Einigenmaßen wird sich das Prinzip der Bildung des Unionssozialismus verändern — einer der zwei gleichberechtigten Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR. Nach der gültigen Verfassung wird der Unionssozialismus von den Bürgern in Wahlkreisen nach der Norm gewählt. Deputierter für 200 000 Einwohner. Im Entwurf aber wird vorgeschlagen, den Unionssozialismus nach Wahlkreisen mit gleicher Bevölkerungszahl zu wählen. Es wird ein Wahlkreis im Unionssozialismus aus gleicher Deputiertenzahl bestehen. Die Zahl der Kreise für die Wahlen zum Unionssozialismus muß also beständig werden.

Die gewaltige Bedeutung der Tätigkeit der Deputierten berück-

sichtigend, wurde in dem Entwurf das Kapitel 14 „Der Volksdeputierter“ aufgenommen, das eine Reihe von prinzipiellen Grundsätzen des Gesetzes über den Status der Deputierten enthält. Die konstitutive Verantwortung dieser Grundsätze ist berufen, die Autorität der Auserwählten des Volkes zu heben und ihre Aktivität in noch höherem Maße zu fördern.

Der Oberste Sowjet der UdSSR ist gemäß dem Artikel 106 berechtigt, alle Fragen zu lösen, die von der Verfassung in den Kompetenzbereich der Union der UdSSR verwiesen sind. Die Gesetze der UdSSR werden nur vom Obersten Sowjet verabschiedet.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR wird als ein ständig wirkendes Organ des Obersten Sowjets bestimmt, das ihm in seiner gesamten Tätigkeit rechenschaftspflichtig ist. Es wurden einige Präzisierungen in der Kompetenz des Präsidiums eingebracht.

Im Entwurf ist genau fixiert, was das Recht der Gesetzinitiative im Obersten Sowjet der UdSSR gewährt wird. Von großer Bedeutung ist die Gewährung dieses Rechtes den gesellschaftlichen Massenorganisationen der Werktätigen in der Person ihrer Geschäftsorgane.

Die Grundnormen des Entwurfs der Verfassung der UdSSR, die die Stellung der Sowjets charakterisieren, gestalten es, mit voller Überzeugung zu sagen, daß die Tätigkeit der Vertretungsorgane der Macht unseres Landes eine qualitativ neue Etappe eintritt. Sie ist durch den ganzen Lauf auf der gesellschaftlichen Entwicklung bedingt, ist in großem Maße mit der Arbeit zur allseitigen Vertiefung und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie verbunden, die unter Leitung der Kommunistischen Partei konsequent verwirklicht wird.

Unsere neue Verfassung wird der ganzen Welt anschaulich zeigen, wie sich der sozialistische Staat entwickelt und die sozialistische Demokratie immer festere und tiefere Wurzeln fassen läßt, wie sie anschaulich zeigt, was diese sozialistische Demokratie aus sich darstellt, worin ihr Wesen besteht. Unsere Verfassung wird verschiedene Formen und das riesige Ausmaß der ständig wachsenden realen Teilnahme der breiten Volksmassen an der Verwaltung von Angelegenheiten des Staates und der Gesellschaft zeigen, was es in den bourgeois Ländern nicht gibt, wo in Wirklichkeit nur die zahlenmäßig kleine Klasse der Kapitalisten regiert, sagte Leonid

Alltag des Planjahrfrüchts

„Freundschaft“- und KasTAK-Korrespondenten berichten

△ Gut bewahren sich beim Bau der vierten technologischen Linie der Schwelzfabrik der Döbetsiger Kupferhütte die Brigaden A. Logunow und A. Matwijenkow aus der Verwaltung „Kaschnonamontasth“.

Von Tag zu Tag überbieten sie ihr Tagessoll bei der Montage der Gaszüge, Filter, Klabbecken. Die Bestmontagearbeiter nutzen sakkundig die Erfahrungen aus, die sie beim Bau der dritten Linie erworben haben, gewährleisten hohe Qualität aller Arbeiten. Unlängst meldete die Brigade Anatoli Matwijenkow die Erfüllung zweier Jahrespläne des Planjahrfrüchts.

△ Mit hohen Kennziffern begehrt das Kollektiv der zweiten Sinterfabrik in Karaganda seinen Berufsfeiertag — den Tag des Hüttenwerkers. Seit Jahresbeginn wurden hier bereits an 23 000 Tonnen Sinterergul über dem Plan hinaus geliefert. Im sozialistischen Wettbewerb ist die vierte Brigade führend, der der Schmelzler Sch. Imanajew vorsteht. Auf seinem Konto hat das Kollektiv fast 10 000 Tonnen Agglomerat. Allein in der ersten Juliwölke lieferte die Brigade circa 3 000 Tonnen hochwertiges Sinterergul über dem Plan hinaus. Hochproduktive Arbeiterin Belekolketiv D. Abdikajmow, M. Charaborkin, S. Ljapun, u. a.

△ Im Gebiet Urisk hat die Getreideernte des Großen Oktober begonnen. Getreide der neuen Ernte wurden zu den Tennen des Kolchos „Pobeda“ befördert. Stoßarbeit liefern bei der Roggen- und Gerstenernte die Kombiführer S. Dshambajew, W. Fedukin, M. Jerjomenko, B. Fedin. Dem besten Mechanisator wird täglich der rote Wimpel übergeben. Zu Ehren der Schriftmacher wird im Feldlager und auf dem Zentralfeld die Rote Fahne des Arbeitsruhs gehißt.

△ Im sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags des Großen Oktober verpflichteten sich die Tierzüchter des Kolchos „Jubilejny“, Gebiet Semipalinsk, im ersten Halbjahr 1977—5 300 Zentner Milch zu produzieren. Die Tierzüchter M. Melnikow und Tierwärter W. Kuchin haben sich über den Plan hinaus an den Staal geliefert. Hervorgehoben haben sich dabei viele Hirtinnen sowie Melkerinnen. Alle haben ihre Verpflichtungen beaufwacht überboten.

△ Im sozialistischen Unionswettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags des Großen Oktober verpflichteten sich die Tierzüchter des Kolchos „Jubilejny“, Gebiet Semipalinsk, im ersten Halbjahr 1977—5 300 Zentner Milch zu produzieren. Die Tierzüchter M. Melnikow und Tierwärter W. Kuchin haben sich über den Plan hinaus an den Staal geliefert. Hervorgehoben haben sich dabei viele Hirtinnen sowie Melkerinnen. Alle haben ihre Verpflichtungen beaufwacht überboten.

△ Die erste Gruppe Spezialisten hat die jüngste Hochschule der Republik — das Alma-Atar Institut für Ingenieure des Eisenbahntransports — verlassen, 42 Zöglinge des Instituts wurden Diplome der Ingenieure für den Betrieb des Eisenbahntransports und des Waggonparks eingehändigt. Sie wurden in die Verwaltungen der neu organisierten Neuland- und der Westkasachischen Eisenbahn geschickt.

In allem haben die 50 Hochschulen Kasachstans in diesem Jahr über 30 000 Ingenieure, Agronomen, Zootechniker, Lehrer, Ärzte und andere Spezialisten für die Volkswirtschaft vorbereitet.

Weil Wort und Tat eins sind

Das Kollektiv des Alma-Atar Baumwollkombinats hat seit Jahresbeginn 500 000 Quadratmeter Gewebe überplanmäßig produziert. Damit hat das Kollektiv einen Punkt der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober vorfristig erfüllt.

In Vorbereitung der Arbeitsgeschenke zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben alle Brigaden des Kombinats bereits ihre Pläne für drei Jahre des Planjahrfrüchts erfüllt. Für 2,5 Millionen Rubel werden Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen hergestellt — zweimal mehr als zu gleicher Zeit des vorigen Jahres.

Als Antwort auf die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU, wollen die Brigaden zum rühmreichen Jubiläum die Aufgaben für zwei Jahre des Planjahrfrüchts erfüllen.

Die Errichtung der Wärmeelektrizitätszentrale 2 ist eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben der zehnjährigen Baubarbeiten für das zweite Planjahrfrücht. Um die Arbeit rhythmisch zu organisieren, wurde ein operativer Stab gegründet. Die Bau- und Montagearbeiten verlaufen entsprechend dem Zeitplan. Um die würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober zu kämpfen, haben sich die Bauleute verpflichtet, im Jubiläumsjahr Bau- und Montagearbeiten für 5 Millionen Rubel zu erfüllen — bedeutend mehr als geplant war.

Auf Oktoberwacht



In diesem Jahr werden die Bergarbeiter des Karalau-Dshambul-Produktionskomplexes 5 480 000 Tonnen Warentonnen gewinnen und 2 400 000 Tonnen feingehamlenen Phosphorholthoff an die Konsumenten liefern.

Die Mitglieder der Baggermannschaft des Helden der sozialistischen Arbeit Erken Umrow starteten im Bergwerk Aksai die Initiative, durchgängige Qualitätsbrigaden zu gründen, die von anderen Brigaden unterstützt wurde.

Foto: KasTAK

Kohle überplanmäßig

In der Vereinigung „Karagandugol“ wurde das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs der 500 000 für die erste Jahreshälfte gezogen. Die Abschnitte W. Kuchmaljow aus der Grube „Michailowka“ und A. Romanjuk aus der Grube „Sewerajaj“ erzielten die besten Resultate. Mit dem mechanisierten Komplexen KM 81-E hat jeder von ihnen mehr als 300 000 Tonnen Kohle zutage gefördert — um einige Kohlenzüge mehr, als in den Planaufträgen und Verpflichtungen vorgesehen war.

Im Rahmen der Arbeit der gemeinsamen Kommission wurde eine Erprobungserhebung über Fragen der Landmaschinen durchgeführt. Wie die Zeitung „Al-Jumhuriya“ berichtet, wurde ein Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen Irak und dem RGW auf dem Gebiete des Pflanzenbaus unterzeichnet.

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

Irak an Zusammenarbeit interessiert

Bagdad

Entsprechend dem Arbeitsplan des Rates für Geographische Wirtschaftshilfe und der irakischen Republik ist die erste Sitzung der Arbeitsgruppe für Erdöl- und Erdgasindustrie zu Ende gegangen.

Die Seiten stellten sich die Aussichten der Zusammenarbeit und sind zu der einhelligen Meinung gekommen, daß weite Möglichkeiten für die Beteiligung der RGW-Länder an geologischen, Bohr- und Erkundungsarbeiten für Erdöl- und Erdgas und für den Bau von Erdölleitungen und Erdgasleitungen gegeben sind. Die irakische Seite zeigte ferner Interesse an der Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern im Umweltschutz.

Im Rahmen der Arbeit der gemeinsamen Kommission wurde eine Erprobungserhebung über Fragen der Landmaschinen durchgeführt. Wie die Zeitung „Al-Jumhuriya“ berichtet, wurde ein Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen Irak und dem RGW auf dem Gebiete des Pflanzenbaus unterzeichnet.

Israel will Golan-Höhen behalten

Amman

Israel denke nicht daran, die Golan-Höhen an Syrien zurückzugeben, sagte ein israelischer Diplomat. Die Araber auch ausgeht mögen, hat der israelische Minister für Wohnungsbau Palt in einem Interview für den israelischen Rundfunk erklärt. Der Minister bekräftigte die Absicht des neuen Kabinetts, auf den besetzten Golan-Höhen zwei neue israelische Militärdörfer zusätzlich zu den zwei schon bestehenden zu gründen.

Zwischenergebnisse der japanischen Parlamentswahlen

Tokio

Über die abgehaltenen Wahlen zum Haus der Staatsräte des japanischen Parlaments liegen Zwischenergebnisse vor. Von den insgesamt 126 Sitzen sind bereits 116 vergeben. Die regierende Liberaldemokratische Partei erhielt 61 Mandate. Um die minimale Mehrheit im Haus der Staatsräte zu behalten, braucht sie noch vier Mandate. Die Sozialistische Partei gewann 22 Sitze, die Kometo-Partei vierzehn, die Kommunistische Partei vier, die Partei des demokratischen Sozialismus sechs Sitze. Neun Mandate fielen Verfehlern kleinerer Parteien und Gruppen wie auch den Unabhängigen zu. Die Wahlen zum Haus der

Nach Nazi-Methoden

Washington

Heinrich Himmler würde das Herz vor Stolz höher schlagen, könnte er in der Londoner „Sunday Times“ von den Forderungen arabischer Gefangener in israelischen Kerker lesen, schreibt die „Washington Post“. In einigen Fällen, so fährt sie fort, handele es sich um ordinäre Felnern, wie sie von Saldisten überall angewendet werden — grobe Mißhandlungen, Aufhängen an Handgelenken und ähnliches. Doch „Sunday Times“ habe auch Folterwerkzeuge beschrieben, für die das Instrumentarium der grausamen Hunnen Pate gestanden habe. Dazu gehörte die Folterung mit Gas.

Zugleich verweist die „Washington Post“ darauf, daß die meisten Amerikaner nie etwas von diesen Methoden der israelischen Behörden erfahren. Die erwähnte Reportage der „Sunday Times“ sei nur von der „Boston Globe“ abgedruckt worden, während sich die „New York Times“ zu einer Kurznachricht aus 86 Wörtern beschränkt habe. Das Blatt vertritt die Auffassung, daß USA-Vertiger und Bosse von Rumpfakt und Farneseilen mit der Kritik an Israel zurückhaltend sind, da sie Ängste der Zionisten fürchten, die in der Zeit, die am stärksten organisierte Lobby darstellen.

Diskussion zum Verfassungsentwurf

Das Gesetz unseres Lebens

In diesem Jahr, in der Blüte seiner Wirtschaft und Kultur, sind von W. I. Lenin im Jahr 1917 die ersten Verfassungen der UdSSR verabschiedet worden...

Die Geschichte der Verfassung der UdSSR ist eng mit dem Namen W. I. Lenins und seiner Partei verbunden. Der erste Verfassungsentwurf wurde im Jahr 1917...

Kapitalismus sind abgeschwächt, das Kolonialsystem ist zerstört, radikale Veränderungen haben sich in der Kräfteverteilung in der Welt...

Aus dem Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum ist ersichtlich, daß dem Entwurf der neuen Verfassung...

Im Entwurf der neuen Verfassung erheben die demokratischen Prinzipien des entwickelten Sozialismus ein weiteres Verwirklichung, die Festigung der Disziplin und Organisiertheit...

Im Entwurf der neuen Verfassung sind die Programmangaben und Maßnahmen der Partei, die an die Entwicklung des Wirtschafts- und Kulturbaus gerichtet sind...

Ein nicht minder kennzeichnender Wesenszug des neuen Verfassungsentwurfs ist, daß darin Fragen der weiteren Hebung der Rolle der gesellschaftlichen Organisationen im Wirtschaftsbau...

Die Wertschätzung unserer Republik wie auch des ganzen Landes machen sich mit großem Interesse mit dem Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR...

Sh. BODANOW, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Wirtschaftlich, mit hohem Nutzeffekt

Die Industrialisierung der Tierzucht ist eines der komplizierteren und dringenden Probleme. Kein anderes Land in der Welt löst es mit solcher Konsequenz...

Der XXV. Parteitag bestimmte die Entwicklung der Komplexen als den Hauptweg der Industrialisierung der Tierzucht für die nächste und weitere Perspektive...

Das ist eine sehr große Anlage, die 10 Hektar einnimmt. Hier sollen Kälberställe, veterinäre und sanitäre Einrichtungen, Futtermischungsanlagen...

Auf dem Komplex ist die größtmögliche Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse vorgesehen...

Selbstverständlich erfordert der Bau solcher Objekte sehr große Investitionen. Ich möchte solche eine Zahl nennen...

Die Zahl anderer, allein die Kosten der Produktionsgebäude werden mehr als 10,5 Millionen Rubel ausmachen...

Komplexmechanisierung und rationaler Futtermittelverbrauch noch nicht genutzte haben hier im Zentner Gewichtszunahme 5,7 Zentner Futtermitteln...

Insgesamt werden im Komplex über 3.900 Tonnen Rindfleisch erzeugt oder 11mal mehr als jetzt...

Der Komplex wird eine große Rolle zukommen bei der Umgestaltung aller Tierzuchtställe. Damit dieses Fließband aber exakt funktioniert...

Auf der Unionsberatung der Geflügelzüchter über Probleme der Entwicklung der Broilerindustrie und der Vergrößerung der Erzeugung...

Die Erzeugung eines Zentners Gewichtszunahme wurden hier insgesamt 380 Futtermittelnheiten und 5,2 Arbeiterstunden verbraucht...

Die Erzeugung eines Zentners Gewichtszunahme wurden hier insgesamt 380 Futtermittelnheiten und 5,2 Arbeiterstunden verbraucht...

Nordkassanien wie auch die Republik im ganzen kann ein großer Produzent von Gänsefleisch werden...

Die Republik im ganzen kann ein großer Produzent von Gänsefleisch werden. Doch das Fehlen wirtschaftlicher Entwürfe verhindert erstlich die Überführung des Zweiges auf industrielle Grundlage...

Die Republik im ganzen kann ein großer Produzent von Gänsefleisch werden. Doch das Fehlen wirtschaftlicher Entwürfe verhindert erstlich die Überführung des Zweiges auf industrielle Grundlage...

Selbstverständlich sind solche Objekte unentbehrlich. Es ist aber nötig, daß die Institute, die berufen sind, Typenprojekte zu entwickeln, reale Wege der Senkung ihrer Voranschlagskosten finden...

Große Investitionen in die Tierzucht erfordert das Gebot der Zeit. Der Wichtigste ist, daß die großen Mittel, die der Staat freigegeben hat, für die Entwicklung der Tierzucht bewilligt, am vernünftigsten verwendet werden...

Leomid LEWITIN, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

Unsere ureigene Sache

Unsere Heimat bereitet sich vor, den 60. Jahrestag der Sowjetmacht würdig zu begehen. Unter Leitung der Kommunistischen Partei setzen die Sowjetmächte die Beschlüsse des XXV. Parteitages...

Das Ergebnis im Leben des Sowjetlandes aktiv teilzunehmen. Mich beunruhigt besonders die Zellen des Entwurfs, in welchen gesagt ist, daß unsere sozialistische Gesellschaft eine Gesellschaft ist...

nie dagewesener Aufschwung im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Oktoberjubiläums. Das denkwürdige Datum wollen wir ehren...

In unserem Geschäft herrscht Selbstbedienungs. Unseren Fortschritt hemmt aber die Tatsache, daß die Betriebe der Nahrungsmittelindustrie die meisten Waren unangeboten und unangekauft liegen...

Den Entwurf der neuen Verfassung einmündig unterstützen geben wir Handelsmitarbeiter des Rayons Marinowka unser Wort, daß von der Partei gestellten Aufgaben in der Betreuung der Werktätigen gerecht zu werden.

Ojga EICHWALD, Verkäuferin, Gebiet Zelinograd



Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober hat in der Näheren in Taldy-Kurgan hohe Werten geschlagen...



So dienen unsere Landsleute. Ausgezeichneter Panzersoldat. Gewissenhaft dient in der Sowjetarmee als Maschinengewehr-Krieger...

Aktiver Propagandist

Johann Epp arbeitet schon über dreißig Jahre als Leiter der Planabteilung in der Bauverwaltung für Mechanisierungsarbeiten. All diese Jahre zeigt er hohe Meisterschaft...

starker Gegner der unrationellen Nutzung und des Stillstands der Technik auf den Bauvorhaben. Dank seinen fachkundigen Vorschlägen wurde die Stehzeit in der Arbeit völlig liquidiert...

den kann, lehrt sie, mit den Werkzeugen W. I. Lenins richtig zu arbeiten. Jeden Hörer bereitet er zum Aktiven der gesellschaftlichen Arbeit vor...

W. KULKOWA, Balchasch

Juni ohne Regen

„ZÖGERST!“ hatte der Sekretär des Rayonpartikomitees gleichmäßig gesagt. „Was es eine Frage oder konstatierte er einfach die Tatsache?“

Steinmetz schwieg, er wußte, daß man nicht unbedingt antworten muß. Im benachbarten Wälchennow-Sowchos site man schon mit Vollmacht. Er aber zögerte, als ob er eine passende Gelegenheit abwartete...

Das wußte Kolesnikow gut. Aber jetzt, da er am Rande des vor Hitze schmachenden Feldes stand, fühlte er sich nicht nur als Sekretär des Rayonpartikomitees...

Ein solches Vertrauen gerade hatte der Sekretär des Rayonkomitees Kolesnikow zu Steinmetz, der er schon lange und gut kannte. Einige Jahre hatten sie sogar in einer Wirtschaft gearbeitet...

„Es ist schwer, etwas ganz bestimmt zu empfehlen, Nikolai Michailowitsch. Das Frühjahr ist heute sonderbar. Djokow sagt, es sei keine Hoffnung auf Juniregen. Unsere Strategie gründet jedoch auf diese Regen. Ob man Djokow glauben oder dessen Prognosen mißachten soll?“

Menschen in Großformat

„Hätten Sie doch etwas Leichteres gefragt, Nikolai Michailowitsch! Man hörte, wie der Gelehrte an anderen Brandtag schwor. „Wir haben beschlossen, bei uns hier in jedem konkreten Fall von den realen Verhältnissen auszugehen...“

W. KULKOWA

„Ich werde nichts riskieren, Nikolai Michailowitsch!“, brach Steinmetz mit Mühe durch die vom Frühlingswind verwirbelten Lippen. „Kartenspieler können riskieren. In unserer Sache darf man nichts riskieren. Nützt nicht.“

So dienen unsere Landsleute

Ausgezeichneter Panzersoldat. Gewissenhaft dient in der Sowjetarmee als Maschinengewehr-Krieger. Er ist ein erfahrener Richtschütze, außerdem meisterte er noch den Nebenberuf eines Ladekanoniers...

Ausgezeichneter Panzersoldat

Gewissenhaft dient in der Sowjetarmee als Maschinengewehr-Krieger. Er ist ein erfahrener Richtschütze, außerdem meisterte er noch den Nebenberuf eines Ladekanoniers...

A. SADOCHA, Mitter, Anatoli Kletier

Kinderfreundschaft



David JOST

Der Löwenzahn

Sonnig, frisch und heiter, festlich angetan, stolz auf offener Heide steht der Löwenzahn.

Wahrlich, eine Wonne! Goldschön und mild! Ist er doch der Sonne kleines Ebenbild.

Lieder stärkten den Glauben an den Sieg

Auch in den Sommerferien kommen wir Mitglieder des KIF „Anna Ochmann“ am Vorabend des Internationalen Kinderfestivals oft zusammen. Wir schickten unseren Freunden aus 206 Schulen der UdSSR Kartengrüße zu diesem Fest aller Kinder der Welt. Obwohl wir nicht nach Moskau fahren, fühlen wir uns auch als Teilnehmer dieses großen Kinderforums. Dieses Fest ist nicht nur eine freudige Zusammenkunft in Moskau und Artek, die Teilnehmer werden dort feste Freundschaftsbände schließen, damit es keinen Krieg auf Erden mehr gibt, damit kein Kind und kein Erwachsener zu leiden brauchen, so wie es unserer Landsmännin Praskowja Pawlowna Tichonenko erging. Dieser Tage luden wir sie zu unserer Sitzung ein. Sie kam und erzählte uns über ihr Leben.

Als der Hitlerfaschismus den grausamen Krieg vom Zaun brach, wohnte das achtzehnjährige Mädchen Praskowja Tichonenko in ihrer heiliggeliebten Heimatstadt Charkow. Dann hausten in ihrer Stadt rote faschistische Soldaten. Im Frühling 1942 wurde Praskowja mit anderen Mädchen und Frauen nach Deutschland verschleppt. Unterwegs gelang es ihr zu fliehen. Bald stand sie wieder mit ihrem Bündel im Wagen, und wieder floh sie. Diesmal schon von der polnischen Grenze. Mit großer Not kehrten sie und noch ein paar Mädchen nach Charkow zurück. Drei Monate glückte es ihr, sich in ihrer Heimatstadt zu verbergen und die Heimatluft einzatmen.

Zum drittenmal mißlang ihr die Flucht. Man brachte sie nach Chemnitz (Heute Karl-Marx-Stadt). Deutschland brauchte billige Arbeiterhände. Und die schleppte man aus den zeitweilig besetzten Ländern herbei. Praskowja Pawlowna kam in einen Betrieb, der Elektrogeräte herstellte. Die hungrigen, abgemagerten, schwache Frauen mußten bis 12 Stunden am Tag arbeiten, sehr oft gab es auch Nacharbeit. Ihre Nahrung waren Abfälle aus der deutschen Küche. Doch die sowjetischen Frauen und Mädchen ließen sich nicht alles gefallen. Eines Abends, als sie die Schicht anzutreten hatten, streikten sie. Die Polizei verhaftete 13 Anstifter und brachte sie ins Gefängnis. Unter den Anstiftern war auch Praskowja Pawlowna. Drei Monate blieben sie im Zuchthaus, dann wurden sie ins KZ Ravensbrück überführt. Hier blieb Praskowja 5 Monate.

Der Zug war mit Frauen vollgepropp, daß man kaum Platz zum stehen hatte. Er rollte wieder weiter, nach Leipzig, in ein anderes KZ. Hier im Waffenbetrieb schützten Frauen aus ganz Europa. Die meisten waren aus Frankreich.

Im Jahre 1943 brachten die angekommenen Häftlinge neue russische Lieder mit, die den Französischen sehr gefielen. Sie wurden schnell eingüb- und oft gesungen. Dafür gab's Strafe, aber die Frauen sangen doch. Diese Lieder stärkten den Glauben an den baldigen Sieg. Und der Sieg kam. Jetzt ist Praskowja Pawlowna im Dorf Dsbebel wohnhaft, hat Kinder und Enkel und ist mit ihrer Familie sehr glücklich.

Nelli SCHELLER
KIF „Anna Ochmann“
Nebit-Dag

In unserer Republik wirken zur Zeit 2248 Schülerproduktionsbrigaden. Auf den Feldern, in Gärten und Farmen, in Forstwirtschaften, überall, wo Hilfe nötig ist, greifen die Jungen und Mädchen aus den Oberklassen zu.

Auf dem jüngsten Republiktreffen der Schülerproduktionsbrigaden in Zelinograd erörterten die Vertreter von 300 Schülerproduktionsbrigaden solche wichtigen Fragen wie Bodenschutz, wie man gute Ernten züchtet, die Technik schont und sich die Methoden der erfahrenen Landwirte aneignet.

Die Teilnehmer trafen sich mit den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in

Schortandy und der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule. (Im Bild unten sehen wir, wie sich junge Tierzüchter mit Professor Wassili Schuwajew unterhalten).

Verschiedene Wettkämpfe wurden durchgeführt. Viktor Frank bekam im Wettkampf der jungen Traktorkisten den ersten Republikpreis und Rimma Kosjukowa — unter den Förstern. Beide sind aus dem Gebiet Zelinograd. (Im Bild links strahlen sie vor Glück).

Zum Abschied ließen sich alle Sieger der Berufswettkämpfe des Republiktreffens mit ihren Preisen im Foyer des Jugendpalastes vom Bildreporter Juri Osterle knipsen.



Schöne Ferien im Hofklub

Dieser Tage erzählten mir einige Jungen und Mädchen, wie sie den Sommer in der Stadt verbringen.

Lena Padjukowa, aus dem Hofklub „Aurora“: „Am Sonnabend haben wir in unserem Hofklub „Aurora“ einen Subbotnik gemacht. Wir brachten den Sportplatz in Ordnung, strichen die Schaukeln und Bänke im Hof an. Sascha Skobelew, Taras Boitschenko, Mischa Kononytsch, Jura Schinkarjow u. a. Jungen waren sehr fleißig.“

Larissa Kadnoi, Vorsitzende des Hofklubrates „Olympia“: „Wir beschlossen, ein Konzert für unsere Eltern vorzubereiten. Zuerst wollte es nicht klappen, die Jungen genierten sich... Dann kamen Natascha Moissejewa und Natascha Kadnoi mit ihrem Puppentanz in den Klub. Olja und Marina zeigten sich als gute Sängerinnen, und Mischa rezitierte gut.“

Plötzlich hatte unser Hofklub so viele Talent! Den Eltern gefiel unser Konzert sehr, und wir waren natürlich sehr glücklich.“

Eugenie Mamutowa, aus dem Hofklub „Shlydys“: „Und wir haben in unserem Klub einen Wettbewerb junger Künstler durchgeführt. Was unsere Künstler nicht alles zeichnen? Fußballspiele, Szenen aus dem Schulleben, Angler und verschiedenes anderes. Aber in jeder Zeichnung war viel Sonne, Glück und Freude zu sehen. An der Ausstellung, die wir dem Internationalen Kinderfestival widmen, beteiligten sich viele Jungen und Mädchen, sogar aus den benachbarten Klubs kamen Gäste.“

Juri LIFINZEW
Alma-Ata

Bei der Natur lernen

Auf die biologische Olympiade waren die Mitglieder des Biologiezirkels der Mittelschule in Grjasnowka, Rayon Jermak, gut vorbereitet. Das Ziel dieser Olympiade war, bei den Schülern das Interesse für die Biologie zu wecken, bei der Natur zu lernen — durch Versuche und Beobachtungen. In der Rayonolympiade waren unter unseren Schülern Shenja und Karlygasch Geldebekow, Ka-

tja Madirowa, Olja Ursu u. a. die besten.

Unsere Schüler bereiten sich schon längst auf die bevorstehende Gebietsolympiade vor. Sie sammeln Herbarien, beobachten die Natur, lesen entsprechende Literatur.

A. ALPEROWITSCH,
Biologielehrerin

Pix und Pax

Ernst Koutschak

Bald hatten sich die Hündchen an ihren Herrn so gewöhnt, daß sie gar nicht allein bleiben wollten.

„Aber nun ist es Zeit, daß ihr auch etwas lernt!“, sprach er eines Tages zu seinen Zöglingen. „Ein Hund, der nichts lernt, bleibt genau so dumm, wie ein Schüler, der die Schule schwänzt.“ Und er begann Pix und Pax zu dressieren.

Als erstes und einfachstes sollten sie Männchen machen. So leicht das auch zu sein schien, wurde anfänglich nichts daraus. Auch waren die Hündchen unwillig dazu. Auf dem Hof umherlaufen war ihnen lieber.

„Versuch es mal an der Wand!“, sagte die Mutter. „Nach besser in der Ecke, damit sie eine Stütze haben. Hab nur Geduld.“

So dressierte Oskar die Hündchen jeden Tag. Nach und nach gelang ihnen dieses erste und einfache Kunststück besser. Es vergingen nur ein paar Wochen, und Oskar brachte nun den Zeigefinger zu heben, und die Hündchen standen wie zwei Soldaten kengerade nebeneinander.

Hiermit war nur die erste Stufe ihrer Fertigkeiten erreicht. Oskar hatte vor, Pix und Pax noch so manches andere beizubringen. Er dressierte sie, auf Befehl über den Stock zu springen, auf den Stuhl oder auf die Bank zu hüpfen, einen fortgeworfenen Stock oder anderen Gegenstand zu holen. (Siehe auch Nr. Nr. 129, 134)

KAMEN nun Oskars Schulfreunde zu Gast, so mußten die Hündchen zeigen, was sie schon alles gelernt hatten. Dabei wurde mit jedem Mal das Programm der Vorführung zur Verwunderung der anwesenden Schüler und kleineren Nachbarkinder erweitert.

Oskars Mutter kam auf den Gedanken, den Hündchen ein weiteres Kunststück beizubringen. Sie mußten ihre Futternapf selbst herbeiholen. Es bedurfte nur wenig Übung, um auch diesen Befehl auszuführen. Jetzt brauchte die Mutter zu Pix und Pax nur zu sagen: „Bring dein Schlüsselchen her!“ Im Nu liefen die Hündchen zu ihrem Häuschen, wo die Gefäße standen, und brachten sie herbei.

DIE VERHASSTE KETTE

SO HATTEN diese beiden geübten Hunde vielleicht bis zu ihrem Ende miteinander in dieser tierliebenden Familie gelebt, wenn sich nicht folgendes zugegetragen hätte.

Eines Tages kam der Nachbar Dietrich Dinkel und sagte:

„Wozu braucht ihr zwei Hunde? Ich habe keinen. Ist kein Hund im Hof, so scheint es mir so, als ob etwas fehlte. Verkauf mir einen!“

„Von Verkäufen kann keine Rede sein!“, sagte Oskars Mutter. „Wir haben uns an die beiden schon so gewöhnt, daß es mir einfach schade um sie ist. Übrigens muß

man darüber mit Oskar sprechen. Es sind keine gewöhnlichen, sondern gelehrte Hunde.“

Das wußte der Nachbar auch ohnehin. Häufig hatte er Oskar beobachtet, wie er Pix und Pax dressierte.

Als Oskar hörte, daß er sich von einem seiner Lieblinge trennen sollte, kamen ihm beinahe die Tränen aus den Augen. Einen der Hunde abzugeben, davon wollte er nichts hören. Doch der Nachbar redete so lange auf ihn ein, bis er schließlich einwilligte.

„Doch unter einer Bedingung“, sagte Oskars Mutter. „Daß Sie den Hund nicht beleidigen.“

„Wird gemacht!“, versprach der Nachbar hoch und heilig. „Mich braucht man nicht zu belehren. Auf Hunde versteht ich mich.“

So kam es, daß Pax seinen Herrn und Wohnort hat wechseln müssen. Denn die Wahl fiel gerade auf ihn, weil er etwas größer und kräftiger gebaut zu sein schien. Die erste Woche mußte Pax im Zimmer eingesperrt sitzen, damit er sich an seinen neuen Herrn gewöhnte. Dieser war auch recht freundlich zu ihm, streichelte ihn bei jeder Gelegenheit, fütterte ihn mit allerlei Leckerbissen. Pax schaute ihm dafür dankbar in die Augen. Der Nachbar tat alles, damit der Hund seine bisherigen Wirtleute vergesse. Sogar einen anderen Rufnamen gab er ihm.

(Fortsetzung folgt)

Viel Spaß!

Viel Spaß haben in ihren Sommerferien die Schüler der Mittelschule Malinowka der Zelinograder Produktionsvereinigung für Geflügelzucht.

Fünfzehn Schüler der 9. Klasse verbringen ihre Ferien in der Jugendherberge des Kurorts Borowoje, Gebiet Kokschetaw. 30 Schüler sind auf eine Touristenreise nach Leningrad und Nowgorod gefahren, wo sie sich mit den historischen und Kulturdenkmälern dieser Städte bekannt machen.

Gut ist auch die Erholung der Schüler am Wohnort durchdacht. Etwa 250 Kinder werden sich im Pionierlager an der Schule in Malinowka erholen, in der Abteilung des Sowchos Rodionowka — 90.

Alle Touristenscheine, Einweisungen in Sanatorien und Pionierlager, die Fahrkarten werden von der Wirtschaft bezahlt.

Alexander KARPENKO
Gebiet Zelinograd

Immer unterwegs

Mein Vater ist schon dreißig und zwanzig Jahre Schofför und Mutter achtzehn Jahre Gärtnerin. Sie lieben ihre Berufe und haben immer viel

zu erzählen über ihre Tätigkeit.

Wenn ich groß bin, will ich auch Schofför werden. Ich meine, es ist sehr interessant, immer unterwegs zu sein.

man begegnet immer neuen Menschen, bekommt neue Eindrücke.

Nurtai RACHMETOW,
Klasse 7

Constantinowka,
Gebiet Pawlodar

Ein neues Museum entsteht

In der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 61 in Jessil funktioniert schon mehrere Jahre unter der Leitung der Deutschlehrerin Lilli Sklifas der Klub für Interna-

tionale Freundschaft. Die Mitglieder führen Briefwechsel mit Pionieren aus allen Unionsrepubliken. Jetzt während der Ferien haben sie eine Reise durch Belorußland

gemacht und Anschauungsmaterial für ihr Museum gesammelt. Bilder gemacht, Bücher gekauft. Dieser Tage beginnen sie mit der Ausstattung des Museums.

Leo BILL
Gebiet Turgai

Omas Schmuckkästchen

Rita Moor war immer neugierig auf Omas Schmuckkästchen, das sie sorgfältig vor ihren Enkelkindern wegräumte. Rita plagte die Neugier, aber sie wollte Oma nicht wehtun, vielleicht behält sie dort irgendwelche Briefe, Dokumente auf, mit einem Wort Sachen, die sie niemandem zeigen wollte. Eines Tages hielt sie es dennoch nicht aus und fragte vorsichtig: „Omachen, was

versteckt du in Deiner Schatulle? Wenn Du nicht antworten willst, brauchst Du es nicht zu tun und beleidige Dich bitte nicht!“

Da begann Oma zu erzählen: „Diese Schatulle schenkte mir meine Mutter und deine Urgroßmutter 1914 zum Geburtstag. Dann schenkte mir dein Großvater einen Ring zu unserer Verlobung, ich legte ihn hinein. Später kamen goldene Ohr-

ringe und vor dem Krieg sogar eine goldene Armbanduhr hinein. Und das alles schenkte mir dein Großvater.“

Dann brach der grausame Krieg aus. Opa kam ums Leben. Meine fünf Kinder wuchsen allmählich heran. Sie schenkten mir 15 Enkelkinder. Ich halte vom Schatzkästchen fast vergessen. Aber als der älteste meiner Enkelkinder als Schulabsolvent seine Ehren-

urkunde brachte und sie mir reichte, erinnerte ich mich meiner Schatulle und legte die Urkunde hinein. Jetzt liegen da schon 14 Urkunden. Willst du mir die Freude machen und die 15. bringen?“ schloß Oma.

„Gewiß! In meinem Zeugnis für die 7. Klasse sind nur Fünfen, ich verspreche Dir sogar eine Goldmedaille“, meinte Rita. Eduard MAURER

Wie werden Sie bedient?

Mit Jugendeifer

Das Wirkwarenatelier der Zelinograd Fabrik für Maßschneiderei ist in der Stadt weit und breit bekannt. Überschreitet man die Schwelle dieser Dienstleistungsstelle, fällt einem ein großer Stand mit Erzeugnissen ins Auge, die vom Kollektiv der Halle Nr. 3 gemastert wurden und den Kunden zur Auswahl stehen. Kleider, Pullover, Westen, Kinderanzüge von verschiedenen Mustern in allen Farben des Regenbogens. Die Erzeugnisse werden nach Maß auf Bestellung der Kunden angefertigt.

Die Atelierleiterin Nadescha Werosubowa erzählt gern über das ihr anvertraute Arbeitskollektiv. Es sind insgesamt 12 Brigaden der Stickerinnen und Näherinnen. Die Produktionsleistungen jeder einzelnen bestimmen den Gesamterfolg der Halle. Man wettläuft im kollektiven Wettbewerb um die Erfüllung immer höherer sozialistischer Verpflichtungen. 1976 gingen im Kampf um Menge und Qualität zwei Brigaden als Sieger hervor — die Näherinnen mit Ljubow Lewtschenko an der Spitze und die Komsozolzen- und Jugendbrigade der Stickerinnen von Maria Huber.

„Das ist unsere jüngste Komsozolzen- und Jugendbrigade“, erzählt die Technologin und Sekretärin der Komsozolzenorganisation der Halle Nina Welgus. Die erste von der Stickerin Alwina Islanjowa vorstehend, wurde 1969 gegründet. Die Brigade Huber kam 1973 zur Welt.“

Es sind 18 Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Sie stehen an ihren Strickmaschinen und zaubern gemäß den Arbeitsaufträgen die schönsten Oberkörperlagen hervor, wobei in die Erzeugnisse ihr Wissen und Können hinein. Jeder Arbeitsauftrag bedeutet verschiedene Garn, Größe, Muster — man hat es eben nicht mit der Massenproduktion zu tun. Beim Garnwechsel und Maschinenverfeinern muß die Strickmaschine haargenau eingestellt werden. Die Mädels kennen sich in den Ausrüstungen gut aus und wenden sich selten an den Einrichteschlosser.

Maria Huber absolvierte die Semipalatinster Berufsschule für Leichtindustrie. Nach Jahr und Tag wurde sie zum Brigadier der Komsozolzen- und Jugendbrigade befördert. Ihre Kolleginnen dagegen begannen ihre Arbeitslaufbahn nach der Mittelschule als Lehrlinge. Heute wirkt in der Brigade ein schaffensstüchtiges und sachkundiges Völkchen. Es sammelte Können und Erfahrungen mit Beharrlichkeit und Fleiß. Olga Krutjanskaja meisteerte ihren Beruf unter Olga Jarowas Anleitung. Tamara Gusk stand einst der Schulabsolventin Natalja Tkatschenko zur Seite. Maria Huber brachte Tanja Legler das Stricken bei. Nach Ablauf der Lehrzeit wurde jedem Lehrling die 3. Lohnstufe zugesprochen. Die jungen Lehrmeisterinnen lernten in den letzten drei Jahren 6-7 Lehrlinge an, auch haben sich den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ errungen. Besonderer Achtung erfreut sich im Kollektiv der Brigade Maria Rassewitsch.

„Maria Philippowna ist bei der Arbeit immer guter Laune“, erzählt Maria Huber. „Hat ihr Patenkind mal einen Fehler gemacht, erklärt sie ihm ruhig und klar den Arbeitsvorgang noch einmal, bis er ihn perfekt gemastert hat. Man müsse den Jugendlichen nicht nur sein Berufsverständnis übermitteln, schärft sie uns ein, sondern auch jene notwendigen Erfahrungen, über die man verfügt. Denn die heutigen Lehrlinge wachsen selber zu Lehrmeisterinnen heran.“

Berufsmasterei und Qualität der Produktion sind einander verbunden. Die Mädchen aus Hubers Brigade verstehen das allzu genau. Sie vervollkommen ihre Masterei durch die Teilnahme an Arbeitsplätzen, machen auch gern Lehrgänge mit.

Die Initiative der Komsozolzen und Jugendlichen Leningrads unterscheidet sich von der Initiative der Brigade Huber das Ziel gesteckt, den Plan der ersten zwei Jahre des 10. Planjahres bis zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Diesem Auftrag stellen sich die Stickerinnen von Alwina Islanjowa. Das spornte den Wettbewerb zwischen diesen Komsozolzen- und Jugendkollektiven noch mehr an. Beim Ermitteln des Siegers handelt es sich nicht selten nur um Zehntelprozente. Marias Strickerinnen ließen ihren Rivalinnen auch nach den jüngsten Quartalsergebnissen den Rang ab.

Im zweiten Halbjahr führte man im Atelier wie in jeder Halle der Zelinograd Fabrik für Maßschneiderei das System „Rhythmus“ und das System der Qualitätsleistung ein.

„Das System der Qualitätsleistung bedeutet Kontrolle und nochmals Kontrolle“, erklärte die Schichtleiterin Nadescha Ljūmāna. Gültigkeit kontrollierter und Schichtleiter überprüfen jetzt die Qualität der Erzeugnisse nach jeder Arbeitsperiode, um schon in der ersten Etappe des technologischen Prozesses Fehler auszuschließen.“

Hier wurde es zur Tradition, daß die Kunden nach Empfang der fertigen Ware im Gütefalon die Arbeit der Arbeiter einschätzen. An Tagen der Qualität, die systematisch durchgeführt werden, bespricht man in jeder Brigade die Ursache bei Ausschüßlüssen, trifft Maßnahmen zu deren Vorbeugung, bewertet die neuesten Erfahrungen und macht sie zum Allgemeingut des Kollektivs.

Die Arbeiterinnen aus der Brigade Huber schlossen sich der Bewegung „100 Tage der Qualität — den Eilan und das Schöpferium der Jugendlichen“ an. Sie gingen im sozialistischen Wettbewerb unter den Jugendkollektiven der Stadt wiederholt als Sieger hervor, dürfen auf mehrere Ehrenurkunden und die Rote Wanderfahne des Rayonkommisariats für das Jahr 1976 stolz sein.

Hoch streicht die Brigade Huber auf ihrem Produktionskalender die Arbeitstage für September. Dem Erfolg dieses Komsozolzen- und Jugendkollektivs liegt das kommunistische Verhalten zur Arbeit zugrunde. Man duldet keine Zurückbleibenden, hält auf ständige Vervollkommnung der Berufsmasterei, rationelle Ausnutzung der Arbeitszeit, Sparsamkeit im Garnverbrauch. Alle Brigademitglieder besuchen das zweite Jahr den Zirkel für ökonomisches Wissen und lernen in der Schule für kommunistische Arbeit.

Der Mensch lebt nicht der Arbeit allein. Es gibt auch andere Beziehungen, die das Kollektiv verbinden, es einiger und stärker machen. Kollektive Kino- und Theaterbesuche, Ausflüge am Wochenende, Aufklärungsarbeit als Agitatoren, Wettbewerb der Sanitätsmannschaften. Einsätze der freiwilligen Milizhelfer — das ist weit nicht die vollständige Aufzählung der gesellschaftlichen Tätigkeit der Brigademitglieder. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Maria Huber ist Deputierte des Rayonsozietats. Dieses Vertrauen in der Brigade.

„Maria Dawidowna ist uns in allem ein Vorbild“, sagt Valentina Owtsharowa. „Sie ist das Herz und die Seele unseres Kollektivs und schenkt uns immer Gehör.“ Als Deputierte ist es ihre Pflicht, sich für das Anliegen ihrer Mitmenschen einzusetzen.

Maria Hubers Lebensweg und der ihrer Kolleginnen gleicht dem einer beliebigen Frau in unserer sozialistischen Gesellschaft.

„Die Frau in der UdSSR hat die gleichen Rechte wie der Mann“, heißt es im Artikel 35 des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. „Diese Rechte werden gewährleistet durch die Sicherung den Frauen gleicher Möglichkeiten in der Erwerbung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung, in der Arbeit, in der Entlohnung dafür und in der Beförderung, in der gesellschaftlich-politischen und kulturellen Tätigkeit.“

Vor kurzem zog das Kollektiv der Halle Nr. 3 in das in der Stadt neuerrichtete Haus der Kultur und der Jugendbrigade von Maria Huber freut sich die Arbeitsbedingungen sind hier die besten, und das bedeutet, daß neue Höhen, neue Produktionserfolge ihrer harrten.

„Die Frau in der UdSSR hat die gleichen Rechte wie der Mann“, heißt es im Artikel 35 des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. „Diese Rechte werden gewährleistet durch die Sicherung den Frauen gleicher Möglichkeiten in der Erwerbung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung, in der Arbeit, in der Entlohnung dafür und in der Beförderung, in der gesellschaftlich-politischen und kulturellen Tätigkeit.“

Vor kurzem zog das Kollektiv der Halle Nr. 3 in das in der Stadt neuerrichtete Haus der Kultur und der Jugendbrigade von Maria Huber freut sich die Arbeitsbedingungen sind hier die besten, und das bedeutet, daß neue Höhen, neue Produktionserfolge ihrer harrten.

„Die Frau in der UdSSR hat die gleichen Rechte wie der Mann“, heißt es im Artikel 35 des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. „Diese Rechte werden gewährleistet durch die Sicherung den Frauen gleicher Möglichkeiten in der Erwerbung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung, in der Arbeit, in der Entlohnung dafür und in der Beförderung, in der gesellschaftlich-politischen und kulturellen Tätigkeit.“

Vor kurzem zog das Kollektiv der Halle Nr. 3 in das in der Stadt neuerrichtete Haus der Kultur und der Jugendbrigade von Maria Huber freut sich die Arbeitsbedingungen sind hier die besten, und das bedeutet, daß neue Höhen, neue Produktionserfolge ihrer harrten.



Gewichtiger Beitrag

Zum Abend „Die Frau in der Produktion“ hatte sich der Frauenrat und viele Mitarbeiterinnen aus dem Atelier des Rayondienstleistungskombinats in Schtscherbakow sorgfältig vorbereitet. Nach dem Plan des Frauenrats treffen die Näherinnen auf diesem Treffen Arbeits Erfahrungen für ihre weitere Tätigkeit schöpfen.

Der Abend verlief interessant und war spannend bis zu Ende. Die Bestäherinnen des RDK Wera Serghienko, Valeria Dauter, Paulina Chevalier und andere sprachen über fortschrittliche Arbeitsmethoden. Dann kam die Rede auf die Rolle der Frau in der Familie, im gesellschaftlichen Leben. Das Gespräch verlief in ungezwungener, lebhafter Weise, viele nützliche Gedanken über Kindererziehung, über sinnvolle Freizeitgestaltung wurden ausgesprochen. An diesem Abend beschloß man auch, im kommenden Sonntag einen kollektiven Ausflug ins Grüne zu machen, dort einen Wettbewerb für Kochkunst und Gesang zu veranstalten.

Dieser Ruhetag wird allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben. Erst brachten die Frauen mit ihrer Kochkunst, mit ihren schmackhaften Gerichten die Jury in Verlegenheit. Wenn sollte den ersten Platz zusprechen, wenn die meisten Speisen über alles Lob erhaben waren! Dann waren die Solo-, Duett- und Gruppenkünstlerinnen, die in Verlegenheit, so meisterhaft waren die Darbietungen. Dann erklangen im Wald Volkslieder, von allen im Chor gesungen.

Nach angenehmer Erholung geht auch die Arbeit flott voran. Man freut sich die Näherinnen am anderen Tag, Kollektive Veranstaltungen müßte man öfter organisieren.“ Die Mitglieder des Frauenrats repräsentieren den Wunsch ihrer Kolleginnen und veranstalteten mehrere kollektive Kino- und Theaterbesuche.

Nicht allein die gute Erholung fördert die Arbeit. Ein von Herzen kommendes gutes, lobendes Wort ist ein ebensoguter Stimulator. Wenn der Arbeiter sieht, wie hoch sein Schaffen geschätzt wird, strebt er noch höhere Ergebnisse an. Wird im Kollektiv das Monatsfazit im Wettbewerb gezogen, werden in den Hallen die Sieger geehrt, spricht ihnen auch die Vorsitzende des Frauenrats Nadescha Baranowa anerkennende Worte zu. Die Mitglieder des Frauenrats geben auch Blätter zu Ehren der besten Brigaden und Näherinnen heraus.

Die Pläne des Frauenrats sind durchdacht, eng mit den Belangen des Kollektivs verbunden, sie enthalten Maßnahmen gesellschaftlicher Bedeutung: Politinformationen, Vorlesungen zu Themen der Kindererziehung, Besuche in den Schulen, wo die Kinder der Mitarbeiterinnen lernen. Sanitätsfreizeuge durch die Produktionshallen des Kombinats usw. Es wird auch viel Mühe an den Tag gelegt, um das Vorgesetzte zu verwickeln.

Kommt mal eine Näherin mit ihrer Aufgabe nicht zu Rande, wird die

Unsere Anschrift: «ФРОЙНДШАФТ» ИНД-ФК 65313
 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

neues aus wissenschaft und techn

Beschleuniger von Flugapparaten

Ein erster Versuch zur Benutzung eines Laserstrahls als Beschleuniger von Flugapparaten ist Erfolg in der Sowjetunion veranlaßt worden. Ein kleiner Luftballon ist unter Einwirkung eines Quasengenerators mehrmals unter der Decke des Labors beschleunigt.

Die Versuche wurden mit einem Kohlendioxid-Impuls-Laser, der eine Energie von einigen Kilojoule erzeugt, und einem Luftballon von rund 20 000 Kubikmeter Fassungsvermögen angestellt. Der Ballon war mit Helium gefüllt. Der Auftrieb wurde durch ein Gewicht ausgeglichen.

Unter Einwirkung von Laserimpulsen stieg der Auftrieb so, daß der Luftballon mit einer Geschwindigkeit bis zu zwei Metern pro Sekunde in die Höhe stieg. Jeder Flug dauerte etwa 30 Sekunden.

Sturmvorhersage

Mit Hilfe von Laserstrahlen wollen sowjetische Ozeanologen Meeresstürme vorhersagen. Das von ihnen vorgeschlagene Verfahren ist bereits im Schwarzen Meer experimentell überprüft worden. Mit dem Laserstrahl läßt sich die Wellenhöhe genauer als mit der herkömmlichen Optik bestimmen, so daß der aufkommende Sturm lange vor Ausbruch des Sees erkannt werden kann. Bei dem Experiment wurde ein Laser-Gerät in einer Höhe von 30 Metern über dem Wasserspiegel aufgestellt. Die Länge des reflektierten Strahls gab über Bewegungen der Meeresoberfläche Aufschluß. Nach Ansicht sowjetischer Wissenschaftler kann mit Hilfe von Laser außerdem die Verunreinigung des Meeresswassers untersucht werden.

Modernisierte Anlage

Mit einer neuen Anlage vom Typ Tokamak soll die gesteuerte thermonukleare Reaktion herbeigeführt werden. Das wurde auf der in Leningrad stattfindenden Konferenz über Ingenieurprobleme der thermonuklearen Reaktoren mitgeteilt.

Im Vergleich zu der bekannten Anlage Tokamak 10, die kürzlich in der UdSSR in Betrieb genommen wurde, wird es ein qualitativ neuer Apparat sein. Die neue Tokamak-Anlage wird auf 50 Millionen Grad erhitztes Deuteriumplasma über eine Sekunde lang halten können. Eine Besonderheit der neuen Anlage sei die Anwendung supraleitend magnetischer, dank denen fast die Betriebsbedingungen eines thermonuklearen Industriereaktors hergestellt werden.

Eine solche modernisierte Anlage soll in den nächsten Jahren gebaut und in Betrieb gesetzt werden.

Polymere als Immunisierungstoff

Der fehlenden Immunität wollen sowjetische Wissenschaftler mit Hilfe von Polymeren begegnen. Die Mediziner hoffen, daß dadurch schon in naher Zukunft den Kindern, die die angeborene Immunität und die der halb Krankheiten völlig schutzlos ausgeliefert sind, erstere werden können.

Einige Experimente an Mäusen lehren derartige Vermutungen zu. So wurde am Moskauer Institut für Biophysik den Tieren der Thyms, die für Immunität zuständige Drüse, entfernt. Scheinbar gab es keine Möglichkeit für eine Immunitätsreaktion. Doch stellte sie sich ein, sobald den Mäusen Polymere eingeführt wurden.

Überzeugende Ergebnisse wurden mit synthetisierten Polymeren aus Nucleinsäuren erzielt. Eine einzige Injektion einer Lösung mit einem Polymergehalt von einigen Hundertstel Millilitern genügt, um einen stabilen Effekt zu erzielen.

Die Immunitätsregulation ist möglicherweise eine Lösung des Krebsproblems. Immunität ist bei der Transplantation von Organen und Geweben sowie bei der Behandlung von brennenden Krankheiten unentbehrlich notwendig.



Im Bild: Der Radiotechniker Sergei Kuklin verfertigt die Registrierung der Kosmosstrahlen in der automatischen Ionisationskammer. Foto: TASS

Ihr erstes Lebensbedürfnis

Fährt man durch die Straßen des Dorfes, in dem die Ackerbau- und Tierzucht des Leninsorden traghenden Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurdai, leben, fallen die schlichten Häuser mit den kleinen, verzerrten Höfen und Plörchen auf. Das ist das Werk der Hände der Tischlermeister, denen Herrmann Schönemann vorsteht. Natürlich haben die Bauarbeiter des Kolchos genügend Aufträge für die Wirtschaft zu erledigen, gebaut wird ja nicht wenig und zu renovieren gibt es auch genug. Doch die Tischler werden mit den Produktionsaufgaben ebenso fertig wie mit den individuellen Bestellungen der Kolchosbauern.

Heute ist man auch im Dorf auf der industriellen Herstellung von verschiedenen Erzeugnissen, die in Haus und Hof gebraucht werden, eingestellt.

Menschen aus unserer Mitte

Das erste Lebensbedürfnis ist ja auch beim Landwirt, wie es im Artikel 13 der neuen Verfassung der UdSSR hervorgehoben wird, die gesellschaftlich-nützliche Arbeit, die seine Lage in der Gesellschaft bestimmt. Ist er Mechaniker, verbringt er die meiste Zeit auf dem Traktor oder auf der Kombi und repariert die Landmaschinen, ist er Tischler — hat er in der Farm zu tun. Da überläßt er die Tischlerei lieber dem Facharbeiter.

Die Tischlermeister der Kolchoswerkstatt Reinhold und Jakob Schwarzkopf, Adolf Sautner, Viktor Kinderknecht, Alexander Benzel arbeiten an modernen Holzbearbeitungsmaschinen nach der Filzbandmethode. Da geht es hurtig, macht man gute Arbeit, und der Qualität. Viele hängt auch davon ab, wie die Bretter gesägt werden. Um das Baumaterial rationell zu nutzen und weniger Abfälle zu haben, muß man gut die Technologie in der Sägemühle kennen. Da sind der Sägemeister Otto Seiler und sein Gehilfe Adolf Becker die richtigen Leute.

Die hohe Qualität der Produktion wäre ohne die reibunglose Funktion der Werkzeuge und Maschinen unmöglich. Heinrich Damer, der Einrichter, ist ein sachkundiger Meister. Er arbeitet bereits 30 Jahre in der Werkstatt, hat bei deren Rekonstruktion wiederholt mitgemacht und so manchem angehenden Arbeiter zu Berufsfertigkeiten verholfen. Er konnte schon Rentner werden. Er weiß aber, daß man ihn in der Werkstatt sehr vermissen würde. Da bleibt er noch auf dem Posten und übt den Beruf aus, der längst zu seinem ersten Lebensbedürfnis geworden ist.

Zu den Bestarbeitern zählt man in diesem Kollektiv auch Raphael Gerb. Sein Tagessoll erfüllt er ständig zu 140-150 Prozent. Er hat eine große Familie. Alle fünf Kinder, die in der Schule lernen, sind dort ebenso fleißig, wie ihr Vater in der Werkstatt, einer der Schrittmacher im sowjetischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober.

Adolf BOXLER
Gebiet Dshambul

Kulturleben der Republik

In Petropawlowsk hat ein Ausbildungslehrgang für Leiter der Dorfkulturbestanden. Auf dem Unterrichtsplan stehen: Grundlagen der Klubarbeit, einige Fragen der Arbeitsgesetzgebung, die Plakatkunst. Die Klubleiter werden sich mit technischen Mitteln der Kulturarbeit und dem Foto-ABC bekannt machen. Exkursionen, Besuche des Stadtmuseums, Treffen mit Kunstschaffenden sind vorgesehen.

Kunst in Aktion

In Balchassch wird anlässlich der Ausstellung „Balchassch von Malern gesehen“ eröffnet. Die Exposition erzählt über Wertigkeiten, über den Balchassch, von dessen Reichtum und Schönheit. Die Aufmerksamkeit der Besucher zieht ein aus der Bilder von Sarkis Sanosjan, Wassili Timofejew. Neben Gemälden in Öl ist in der Ausstellung auch die Graphik stark vertreten. Die graphischen Bilder von Valentina Kanowzewa besitzen die Pracht der alltäglichen Arbeit. Dieses Thema ist in der ganzen Exposition „Balchassch“ ein reges Interesse der Besucher hervorgerufen. Die Aufmerksamkeits der Besucher ziehen die Maler W. Kogai und P. Epp hervor.

Die Ausstellung gibt den Besuchern einen Einblick in die Geschichte und das Heute von Balchassch, erzählt über die prächtigen Menschen, die die Stadtgründung tagen schöner machen.

Konsultation zu Rechtsfragen

Die Mitarbeiterinnen des Ministeriums der UdSSR vom 17. Juni 1974.

Im Lohnheft wird der Name, Vorname und Nachname des Mitarbeiters angegeben, die Benennung und Anschrift des Betriebs, das Datum der Arbeitseinstellung, die Halle und Abteilung, das Amt oder der Beruf. In Lohnheften sind eingetragen die Bedingungen der Lohnberechnung, die Lohnabrechnungen eingetragen (Artikel 78 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR).

Die Ministerien und Ämter sind verpflichtet, den Arbeitern und Angestellten, die in staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben oder in öffentlichen Unternehmen tätig sind, die Herausgabe der Lohnhefte zu sichern. (Artikel Nr. 1 der Verordnung des Ministerrats der UdSSR vom 17. Juni 1974).

Im Lohnheft wird der Name, Vorname und Nachname des Mitarbeiters angegeben, die Benennung und Anschrift des Betriebs, das Datum der Arbeitseinstellung, die Halle und Abteilung, das Amt oder der Beruf. In Lohnheften sind eingetragen die Bedingungen der Lohnberechnung, die Lohnabrechnungen eingetragen (Artikel 78 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR).

Die Ministerien und Ämter sind verpflichtet, den Arbeitern und Angestellten, die in staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben oder in öffentlichen Unternehmen tätig sind, die Herausgabe der Lohnhefte zu sichern. (Artikel Nr. 1 der Verordnung des Ministerrats der UdSSR vom 17. Juni 1974).

Lohnhefte

Wann und auf wessen Kosten werden den Arbeitern Lohnhefte ausgehändigt. Wie werden sie richtig ausgefüllt, und wer übt die Kontrolle aus?

Karl BRETZ
Gebiet Nordkazachstan

Die Betriebsleitung ist verpflichtet, allen Arbeitern Lohnhefte auszustellen, die nach Stücklohn arbeiten, im Verlaufe von 5 Tagen nach ihrer Arbeitseinstellung Lohnhefte vorgeschriebener Musters auszuhandeln. In Lohnheften sind eingetragen die Bedingungen der Lohnberechnung, die Lohnabrechnungen eingetragen (Artikel 78 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR).

Die Ministerien und Ämter sind verpflichtet, den Arbeitern und Angestellten, die in staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben oder in öffentlichen Unternehmen tätig sind, die Herausgabe der Lohnhefte zu sichern. (Artikel Nr. 1 der Verordnung des Ministerrats der UdSSR vom 17. Juni 1974).

Im Lohnheft wird der Name, Vorname und Nachname des Mitarbeiters angegeben, die Benennung und Anschrift des Betriebs, das Datum der Arbeitseinstellung, die Halle und Abteilung, das Amt oder der Beruf. In Lohnheften sind eingetragen die Bedingungen der Lohnberechnung, die Lohnabrechnungen eingetragen (Artikel 78 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR).

Die Ministerien und Ämter sind verpflichtet, den Arbeitern und Angestellten, die in staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben oder in öffentlichen Unternehmen tätig sind, die Herausgabe der Lohnhefte zu sichern. (Artikel Nr. 1 der Verordnung des Ministerrats der UdSSR vom 17. Juni 1974).

Ursache geklärt

Die Mitglieder des Frauenrats und ihre Aktivistinnen leisten große gesellschaftliche Arbeit. Die Parteiorganisation schätzt diese Arbeit hoch ein. Das Atelier und die meisten Filialen des RDK erfüllen allmonatlich ihr Plannoll.

„Die Arbeit des Frauenrats findet bei allen Arbeitern des Dienstleistungskombinats Anerkennung“, teilt die Kinder der Mitarbeiterinnen, die Mitglieder des Frauenrats fragen durch ihre aktive Tätigkeit viel zur Festigung der Disziplin im Kollektiv bei, erziehen ihre Kolleginnen durch persönliches Beispiel ein erstes, bewußtes Verhalten zur Arbeit an.“

Auch im Rayonparfekomitee und im Rayonvolkzukunftskomitee Schtscherbakow ist man der Meinung, daß der Frauenrat einen gewichtigen Beitrag zur moralischen und sozialen Entwicklung des Kollektivs leistet.

Peter SACK
Gebiet Pawlodar

Fest der Bücherfreunde

In Pawlodar fand neulich eine Bücherausstellung statt. Die Gebietsgesellschaft der Bücherfreunde, die Gebietsverwaltung Kultur, das Gebietskommisariatskomitee und andere Organisationen, die die Ausstellung veranstalteten, unternehmen alles, um den Besuchern eine reiche Bücherauswahl bereitzustellen. Auf dem Programm des Buchfestes waren Treffen mit Dichtern, Diskussionen der Leser zu verschiedenen Themen.

Die Laienkünstler bereiten zu diesem Fest ein inhaltsreiches Kulturprogramm. In ihrer „Alleen“ kommen die Besucher sich mit der Ausstellung „Der Große Oktober“ bekannt machen. Die Bücherfreunde hatten die Möglichkeit, neue Bücher auszuwählen.

Edgar HEINRICH
Redaktionskollektiv

Herausgeber: Sozialistik Kasachstan

TELEPHONE: Cherepanow — 249-00 stell. Cherb 317-07 Chel. vom Dienst — 216-51.
 Sekretariat 278-01; Redaktionen: Propaganda, literarisch-kunst 274-28.
 Wirtschaft — 218-23; Sozialistische Wettbewerb — 217-55 Kultur — 276-58 Kommunistische Erziehung — 236-45, Literatur — 276-56, Leserbücher — 277-11, Buchhaltung — 279-84 Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:
 Alma-Ata — Sharokov-Strasse 95, Wohnung 46.
 Dshambul — Kommunistischeskaja Strasse 171, Wohnung 86.
 Karaganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 111.